



# Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Injectionspreis: die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 180.

Welzheim, Donnerstag den 17. November 1887

21. Jahrgang.

## Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim, 16. November.** Gestern verließ uns Herr Oberamtmann Kirchgaber, welcher krankheitshalber genötigt war, um seine Pension nachzusehen. Unsere Stadt, sowie der Bezirk verliert an demselben einen leutseligen, für das Wohl des Ganzen treu besorgten Oberbeamten. Der hiesige Lieberfranz brachte seinem langjährigen Ehrenmitgliede als Zeichen des Dankes für die dem Verein bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesene Gewogenheit am letzten Montag Abend ein gelungenes Ständchen. Unsere besten Wünsche begleiten den Herrn Oberamtmann wie auch seine Familie nach Tübingen. Möchten dort viele heitere und glückliche Tage ihrer warten!

\*\* **Welzheim, 15. Nov.** Dieser Tage wurde uns von Baumwart Hinderer als Seltenheit zu jetziger Jahreszeit ein Sträuschen noch ganz frischer Apfelblüten überbracht.

□ **Welzheim, 16. Nov.** Eine die ganze Einwohnerschaft Breitenfürst hochgradig beschäftigende Frage, ob ein neues Schulhaus erbaut, oder an dem alten, ziemlich schadhafte Schulgebäude herumgeflückt werden soll, ist nun vernünftigerweise dahin entschieden worden, daß ein Neubau erstellt werden soll, dessen Vergebung schon ausgeschrieben ist. Der Bau kommt auf den schönen, erhabenen Platz vis à vis der

Pflugwirtschaft zu stehen, und wird eine Fierde Breitenfürst werden.

## Württemberg.

§ **Stuttgart, 12. Nov.** Eine zahlreiche im Bürgermuseum stattgehabte Versammlung sprach sich entschieden gegen Getreidezollerhöhung und Verlängerung der Legislaturperioden einstimmig aus.

§ **Stuttgart, 15. Nov.** Heute ist der Komm.-Bericht der zweiten Kammer, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen ausgegeben worden. Es liegen nur einige unwesentliche Abänderungsanträge vor. Außerdem stellte die Kommission den Antrag, die Bitte an die Kgl. Staatsregierung zu richten, dieselbe möge einen die obligatorische Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter regelnden Gesetzentwurf einbringen. Auch der Kommissions-Bericht zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen ist erschienen. Die Anträge gehen auf Zustimmung.

§ **In Feuerbach** tritt seit einigen Tagen eine Krankheit unter den Hühnern auf, welcher schon viele zum Opfer gefallen sind. Läßt man die Tiere des Morgens aus dem Stall, verzehren dieselben ihr Futter, lassen dann oft bald darauf die Flügel hängen u. sind dann schon nach einer Stunde tot. Es sind dies meistens junge Hühner, welche jetzt zum Legen kommen sollten.

§ **Ludwigsburg, 13. Nov.** Ueber die Persönlichkeit des vor einigen Tagen in Eglosheim plötzlich verschiedenen fremden Mädchens ist unterdessen ermittelt worden, daß dasselbe aus Hagenow in Mecklenburg gebürtig und 21 Jahre alt ist. Seit Okt vorigen Jahrs hielt sich das Mädchen bei einer verheirateten Schwester in Stuttgart auf, die sie in den Haushaltungsarbeiten unterstützte. Die Verstorbene besaß das Zeugnis eines sehr sittsamen und ehrenhaften Mädchens. In letzter Zeit glaubte man öfters Geistesstörungen an ihr wahrzunehmen und die gerichtliche Sektion fand auch das Gehirn ziemlich anormal. Gestörten Geistes verließ letzte Woche das Mädchen die Familie ihres Schwagers in Stuttgart, fuhr mit der Pferdebahn nach Cannstatt und ging von da dem Neckar entlang bis Neckargröningen, wo es einen Versuch machte, in den Neckar zu springen. Bei dem Mädchen fand sich ein Schächtelchen mit kohlen-saurem Kali vor. Weil vor dem jähen Tode der Unglücklichen heftiges Erbrechen, Schäumungen vor dem Munde und andere Zustände wie bei Vergifteten eintraten, so glaubte man anfänglich, daß sie nach ihrem Sturze ins Wasser größere Mengen von kohlen-saurem Kali zu sich genommen habe. Die gerichtliche Sektion fand indessen den Magen vollständig leer vor und es konnte deshalb nicht mit unabweisbarer Gewißheit festgestellt werden, ob das Mädchen von

## Erzählung.

### Gebrochener Stolz.

Erzählung von N. Baumann.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Diese Ueberzeugung tötet mich, sagte Ella und doch fürchte ich mich vor dem Sterben — mein Gewissen peinigt, erdrückt mich.“

Dann sank sie erschöpft, wie ohnmächtig in die schwellenden Kissen zurück. Er erhob sich erschrocken, um Hilfe herbei zu rufen, aber sie ergriff seine Hand. „Sagen Sie mir doch, Großvater, Sie haben mich ja zur Untreue verleitet, sagen Sie mir, Sie sind alt und klug, welche Antwort kann ich zur Entschuldigung meiner Schuld geben?“

„Gott verzeihe mir!“ rief der Greis händeringend aus, „Ich weiß es nicht.“

Er konnte es nicht ertragen. Einen ängstlichen Blick auf die geschlossenen Augen und das bleiche Antlitz der Kranken gerichtet, stürzte er zum Zimmer hinaus. Die Worte: „Sie haben mich zur Untreue verleitet. Was kann ich sagen?“ ließen ihn erbeben und erfüllten sein Gewissen mit Folterqualen. Er sah die Sache jetzt in einem ganz anderen Lichte an, es fiel ihm schwer auf's Herz, daß er diejenigen, welche Gott zusammengesetzt, getrennt hatte. Er hatte eine junge Frau verleitet, ihren Gelübden ungetreu zu werden und ihren Ehemann zu verlassen; er hat einen unschuldigen Gatten seines Weibes und seines Kindes beraubt und ihm unermeßlichen Kummer bereitet.

„Ich hätte das Kind adoptieren und Mann und Frau zusammen lassen sollen,“ dachte er traurig. „Wie sühne ich mein Unrecht?“

Ich, ein Carlswood, der sich stets seines unbefleckten Stammbaumes, seines ehrenvollen Namens gerühmt, ich muß mich jetzt zu

diesem Manne begeben, muß ihn um Verzeihung bitten?!“

Er kehrte wieder zu Ella zurück und erfuhr zu seinem großen Erstaunen, daß das neue Parlamentsmitglied, der elegante Redner, der Held des Tages, Paul Waldon der Mann seiner Enkelin sei. Er fand keine Worte, sein Erstaunen auszudrücken. Ihr Leben schien nur noch an einem Faden zu hängen. „wollte Gott, daß sein Plan gelänge!“

Paul ward abermals in seiner Arbeit gestört, diesmal durch die Anmeldung des Besuches von Lord Carlswood. Er hatte von der Krankheit seiner Frau nichts gehört und war entschlossen, nach diesem unangenehmen Ereignisse England bald zu verlassen.

Paul erhob sich bei Nennung des Namens und erklärte sich bereit, den hohen Besuch zu empfangen. Bald darauf standen sie sich gegenüber, der Beleidigte und der Beleidiger, der stolze Pair und das stolze Mitglied des Unterhauses. Paul sah eine



dem kohlensäuren Kali, das es bei sich führte, genommen oder aus irgend einer andern Ursache so plötzlich verschieden ist. Letzten Freitag Nachmittag ist das unglückliche Mädchen mit allen Ehren auf dem Eglosheimer Friedhof beerdigt worden, wobei sich die dortige Bürgerschaft zahlreich beteiligte.

**S Hof und Lembach, 14. Nov.** Eine seltene Art von Lebensrettung ereignete sich hier an einem der letzten Tage. Drei Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren kamen in die Nähe des Mühlbaches. Eines derselben, ein Knabe, wollte sich an dem Gebüsch des Baches, der hier 2 Meter tief ist, eine Aute brechen und fiel ins Wasser. Die am Ufer des Baches befindlichen Kinder wußten im Augenblicke nicht, wie sie ihrem Kameraden zu Hilfe kommen sollten. Da fiel dem 7jährigen Söhnlein des Gastwirts und Kaufmanns Feil ein, daß er in seiner Tasche eine Schuur von einem Zuckerhut habe. Er warf nun dem Ertrinkenden das eine Ende derselben zu, welcher dasselbe auch beim Wiederauftauchen glücklicherweise erfaßte. Die Kinder zogen nun ihren Gespielen nicht ohne Mühe ans Ufer und aufs Trockene.

**S Heidenheim, 14. Nov.** Der Fischwäpserpächter Schwarz von Bolheim bemerkte vor einigen Wochen am Daumen der linken Hand eine winzige Verletzung. Durch irgend einen Umstand trat Blutvergiftung hinzu, welche nach großen Schmerzen trotz aller ärztlichen Hilfe und Operationen diese Woche den Tod herbeiführte. Schwarz war erst 38 Jahre alt; er hinterläßt eine Witwe mit drei unverjorgten Kindern.

— Dieser Tage wurde der Dienstknecht J. Staudenmaier von Degensfeld, OA. Gmünd von dem Landjäger Jakob von Neuravensburg verhaftet und ins K. Amtsgericht Wangen eingeliefert als mutmaßlicher Anstifter des großen Brandes am 5. Septbr. in Wurzach, welches das Gasthaus zum „Röhle“ mit seinen vielen Vorräten und 3 weiteren Anwesen in Asche legte.

**S Um, 14. Nov.** Gestern Abend nach 9 Uhr ertönten vom Münster die Sturmglocken: in der Walfischgasse, im Hause des Kaufmanns Kleiner war ein Brand ausgebrochen, welcher in ganz kurzer Zeit den ganzen, sehr hohen Dachstuhl ergriff. Die Feuerwehr war in sehr kurzer Zeit zur Stelle, ihre Anstrengungen zur Löschung des Brandes wurden aber sehr durch das massenhaft herbeigeströmte Publikum gestört, daß dieselbe in ihren Bewegungen hinderte und auf die Hydrantenschläuche trat, so

stättliche Figur sich vor ihm verbeugen, ein edel geformtes Greifenantlitz, welchem Furcht und Entsetzen vor der Stirne geschrieben standen.

„Ich habe mich schwer gegen Sie vergangen, mein Herr“, sagte er, seine Hand mit würdevollem Anstande gegen ihn ausstreckend, „und ich bin in der Absicht gekommen, Sie um Verzeihung zu bitten.“

Lord Carlswood sah in ein Antlitz, welches ebenso stolz war, wie das seinige.

„Ich habe keine Verzeihung zu gewähren, Lord Carlswood,“ war die hochmütige Antwort.

„Es ist zu spät, eine solche nachzusuchen.“

Sie müssen mich nicht abweisen, drängte der Edelmann.

„Vor Jahren, Lord Carlswood, lockten Sie mein Weib von mir, welches ich liebte, wie kein Mann je sein Weib geliebt hat! Sie beraubten mich meines Kindes, Sie gestalteten mein Leben einsam und ver-

daß durch solche kein Wasser fließen konnte. Als auf wiederholte Aufforderung der Sicherheits-Organe, den Platz zu säubern; das Publikum sich nicht entfernte, war das Kommando der Feuerwehr genötigt, einen der Schläuche gegen dasselbe zu richten. Nun konnte die Feuerwehr mit ganzer Kraft ihres schwierigen Antes walten und es gelang ihr, die Nachbargebäude zu retten. Der Dachstuhl des Hauses brannte zwar ganz ab und brach auch noch die Decke in den 2. Stock des Hauses durch, diesen ebenfalls noch anbrennend, allein gegen 1 Uhr war die Gefahr vollständig beseitigt. Um diese Zeit waren auch an dem Dache des Hampfischen Hauses die Flammen hervorgebrochen, wenige Minuten genüigten jedoch, solche zu ersticken. Ein 23jähriger Schustergejelle, bei einem hiesigen Meister in Arbeit, ließ sich beigegeben, einen der Hydrantenschläuche anzuschneiden, er wurde aber hierbei erwischt, und trotz seines Leugnens der Thäter zu sein, auf der Polizeiwache inhaftiert. Heute früh gab er dann zu, den Schlauch aus Aerger darüber, daß er gespritzt worden sei, abgeschnitten zu haben. Er sieht nun seiner Bestrafung wegen Sachbeschädigung entgegen.

### Deutschland.

— **Berlin, 14. Nov.** Professor v. Bergmann und Dr. Schmidt empfehlen die Operation und erklärten dem Kaiser, daß dieselbe unvermeidlich sei. Der eingetretene Verzug verringere die Aussicht auf Erfolg, aber die Möglichkeit der Heilung sei vorhanden.

— **Berlin, 14. Novbr.** Dr. Schmidt, welcher gestern dem Kaiser und dem Ministerium über die Krankheit des Kronprinzen berichtete, teilt mit, daß die Operation definitiv aufgegeben sei, da die totale Ausschneidung des Kehlkopfes vorgenommen werden müßte und diese zu gefährlich wäre. Der Kronprinz bleibt bis Frühjahr in San Remo. Die Behandlung bezweckt nur das Fortschreiten der Wucherung hintanzuhalten. Der Kronprinz lehnte die Operation ab, womit der Kaiser einverstanden ist. Das Leiden ist sicher Krebsartig und unheilbar, aber der Kronprinz kann noch Jahre lang erhalten bleiben. Si der Wiederholung der Anschwellungen und der Erstickungs-Gefahr soll der Vuttröhrenschnitt als Palliativmittel angewendet werden. Dr. Schmidt teilte noch mit, daß unter den Ärzten vollständige Einmütigkeit herrsche.

— Der Bischof von Paderborn ordnete, indem er der tiefsten Betrübnis über die Krankheit des Kronprinzen Ausdruck giebt,

zweifelungsvoll, Sie beraubten mich jeder Hoffnung.

„Für ein so schweres Unrecht giebt es keine Verzeihung.“

Der Greis senkte sein Haupt in seltener Demuth.

„Ich habe gesündigt, mein Herr, ich dachte damals anders, jetzt stellt sich mein begangenes Unrecht, mich anklagend, mir vor die Seele.“

Es ist ein hochbetagter Greis, der Sie um Vergebung bittet.“

„Sie verlangen eine Unmöglichkeit,“ war die ernste Antwort.

„Ich bin aus einem stolzen Geschlechte,“ fuhr der Greis fort. „Noch niemals hat ein Carlswood seine Kniee bittend vor Feinden gebeugt; ich thue es vor Ihnen.“

Paul wich halb erschrocken zurück; er sah in den Augen des alten Mannes Thränen zittern. „Ich werde mich selbst für einen Meuchelmörder halten, wenn Sie mir nicht verzeihen,“ nahm der Lord nach einer Pause wieder das Wort. „Ich war es, der Sie

durch ein Extrablatt zum kirchlichen Amtsblatt an, daß in den Pfarrrorten allsonntäglich ein Gebet um Genesung des Kronprinzen verrichtet werde.

† Das „Wiener Fremdenblatt“ bringt einen Leitartikel voll herzlicher Sympathieen für Deutschland und preist den deutschen Kronprinzen als Ideal eines germanischen Fürstenjohnes, der heldenhaft in der Erscheinung, tapfer als Kriegsmann, vornehm und menschlich im Denken und Handeln sei. „Wir teilen die schmerzliche Besorgnis der engverwandten, engverbündeten Nachbarnation und hoffen mit ihr auf eine glückliche Wendung, falls ein chirurgischer Eingriff unvermeidlich sein sollte; lehrt doch die Erfahrung, daß derselbe in den meisten Fällen gelingt, und er wird nicht mißlingen, wenn er unter so außerordentlich günstigen äußeren Verhältnissen stattfindet wie bei dem Kronprinzen.“ — In gleich warmem Ton spricht die Abendpost, ebenso sind die italienischen und englischen Zeitungen voll herzlicher Teilnahme für den Kronprinzen.

— Der P a p s t entbot dem deutschen Kronprinzen seine Wünsche für dessen Genesung; er empfängt täglich Bericht über das Befinden des Kronprinzen seitens des Erzbischofs von Genua.

— Von dem Bündnis zwischen **Deutschland, Oesterreich und Italien** will der englische „Standard“ erfahren haben, daß in Friedrichsruhe absolut nichts Neues vereinbart worden sei. Das Bündnis bestehe schon seit dem Frühjahr und sei jetzt auf weitere 5 Jahre verlängert worden. Die 3 Staaten garantieren sich gegenseitig ihren Besitzstand, wenn einer derselben von einer fremden Macht angegriffen werden sollte.

— Die Frage, ob die Einbringung eines Gesetz-Entwurfes gegen den Wucher auf dem Lande zu erwarten sei, ist bekannlich Zweifeln unterworfen worden. Wie man hört, sind thatsächlich nach mehrfacher Richtung hin Gutachten über Mittel und Wege gegen den Wucher auf dem Lande bereits eingefordert worden und es bestätigt sich eine anderweit mitgeteilte Nachricht, welche wissen wollte, daß es im wesentlichen auf eine schärfere Kontrolle der Geld-Verleiher auf dem Lande abgesehen sei. Ob die Vorbereitungen schon in naher Zeit greifbare Gestalt gewinnen möchten, muß freilich dahingestellt bleiben.

— Der Abgeordnete Hasenclever ist, wie man der „Fr. Ztg.“ berichtet, heute hier geisteskrank geworden und abends in die Maison de Sante überführt worden. Er war heute mit seiner Frau von Dessau

beleidigte, nicht Ella, Ihre Gattin. Ich verblendete sie, erforschte jede ihrer Schwächen, jeden Fehler ihres Charakters. Ich machte sie Ihnen abspenstig, ich ganz allein, und Unrecht wäre es wahrlich, wenn Ella die Schuld tragen müßte.“

Paul verharrete mehrere Minuten in düsterem Schweigen und sagte dann: „Ich kann nicht ergründen, weshalb Sie mich um Verzeihung bitten.“

Lord Carlswood sah ihn erstaunt an. „Wie, Sie wissen es nicht, daß Ella krank ist?“ —

„Nein —“

„Sie liegt im Sterben, mein Herr; jedoch bin ich überzeugt, daß Sie, wenn Sie sich zu ihr begeben und sie freundlich anreden, ihr Leben retten werden. Stoßen Sie mich nicht von sich. Ich flehe Sie an: Begleiten Sie mich und retten Sie ein Menschenleben.“

(Schluß folgt.)



hierher gekommen und in einem Hotel abgestiegen. Er führte wirre Reden, hielt seine Frau für geisteskrank und behauptete, er müsse Birchow sprechen, damit dieser ihm ein Attest gebe, daß er gesund und seine Frau krank sei. Freunde sahen sich gezwungen ihn in die Heilanstalt zu bringen.

— Dem Berliner „Volksblatt“ zufolge richteten am 9. d. M. die sozialdemokratischen Abgeordneten Vebel, Grillenberger Singer und Liebknecht ein Kabeltelegramm an den Gouverneur von Illinois, worin sie im Namen der Menschlichkeit um Begnadigung der 7 verurteilten Anarchisten bitten. „Im Namen der Menschlichkeit“ ist für die Begnadigung von Anarchisten gewiß ein triftiger Grund!

— In München ist der Sohn und Erbe des bekannten, vor kurzer Zeit verstorbenen amerikanischen Millionärs Vanderbilt angekommen. Allgemein wird verbreitet, daß Vanderbilt die Absicht habe, das Königsschloß Linderhof zu erwerben, und daß die königliche Staatskasse fest entschlossen ist, alle Schlösser Ludwigs II., deren Erhaltung zu kostspielig sei, zu verkaufen.

#### Ausland.

† Paris, 15. Nov. Das Urteil in dem Prozesse wegen des Ordensschachers lautet: General d'Andlau wurde zu 5 Jahren Gefängnis, 3000 Franken Geldbuße und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre, Bayle zu 4 Monaten Gefängnis, Frau Katazzi zu dreizehn Monaten Gefängnis und 2000 Franken Geldbuße, Frau Veron, genannt de Courteuil, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt; Frau Despreaux de Saint-Sauveur wurde freigesprochen.

† Rom, 14. Nov. Als gestern die Mitglieder des zweiten französischen Pilgerzugs

den Bahnhof verließen, ertönten aus der angesammelten Menge laute Rufe: „Es lebe Italien! Nieber mit den Klerikalen!“ Die Schutzmannschaft drang sofort energisch ein und verhaftete neun junge Männer, durchwegs Arbeiter.

† Englische Blätter melden über die französische Kaiserin Eugenie: Die hohe Frau befand sich wohl und gesund, als sie vor einigen Wochen am Morgen dem Herzog von Mouchy die Mitteilung machte, der Tod habe sich ihr „angemeldet“, in der Nacht sei ihr ihr Gatte erschienen und habe ihr aufs neue seine Hand angeboten. Die Umgebung der unglücklichen Frau ist sehr beunruhigt und die Aerzte haben angeordnet, aus dem Schlafgemache der Kaiserin sämtliche Portraits ihres Gemahls und ihres Sohnes zu entfernen.

† Aus Tiflis (Rußland) sollen nach englischen Meldungen 6000 Juden ausgewiesen werden. Diese Maßregel soll in Kürze auch über den ganzen Kaukasus ausgedehnt werden.

#### Verschiedenes.

\* Aus Bayern. Ein vorgestern in Erlangen eingetroffener Student aus Griechenland brachte einen seltenen Reisegefährten, einen jungen Bären, mit, der als Hund verwendet werden soll. Der Ausföhrung dieses Vorhabens trat jedoch die Polizei entgegen.

\* Ein fataler Irrtum passierte am 7. Abends dem Stadtpfarrmefner in Heideck, indem er nachts 11 Uhr zum Gebet läutete; erst nach der dritten Pause wurde ihm, da mittlerweile die Bewohner sich regten und die Feuerwehr ausrückte, klar, daß er sich in der Zeit bedeutend geirrt hatte. Der Irrtum entstand dadurch, daß der Mefner, welcher um halb 9 Uhr zur Ruhe ging, die

letzten fünf Schläge der ersten Stunde hörte, wärend, es wäre bereits 5 Uhr.

\* 9000 Menschen ertrunken. In London sind am letzten Samstag Nachrichten aus Shanghai eingetroffen, welche von einer entsetzlichen Katastrophe berichten, herbeigeföhrt durch eine große Ueberschwemmung Hoang-ho-Flusses. Die Fluten desselben nahmen in der letzten Woche in erschreckender Weise zu und mit dem Aufgebote aller Kräfte wurde von vielen Tausenden von Menschen an der Ausbesserung der Dämme gearbeitet. Den herandrängenden Fluten vermochten sie jedoch nicht Stand zu halten und an zwei verschiedenen Landstrichen wurden im Ganzen 9000 Menschen von den über die Dämme mit furchtbarer Gewalt fortstürzenden Wogen hinweggeschwemmt. Die Ueberschwemmung hat mehr als 100 000 Chinesen der tiefsten Nothlage preisgegeben.

#### Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 14. Nov. Landesproduktenbörse. In der abgelautenen Woche war das Geschäft an den großen Handelsplätzen etwas ruhiger, da gegen die Erhöhung der deutschen Einfuhrzölle sich doch gewichtige Stimmen erheben, daher deren Genehmigung noch zweifelhaft ist. Der Wasserstand auf Rhein und Donau hat sich gebessert und kommen nun lange zurückgehaltene Zuföhren heran, welche immerhin die feste Tendenz des Marktes etwas beeinträchtigen. Bayr. und württembergische Schranken unverändert fest.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen bayr. 18,75 bis 19 M., ungar. 19,15—19,25 M., fränk. 18,50 M., Gerste bayr. 18 M., la Nördlinger 18,75 M., Straubinger 17 M., ungar. 17,50 M., Haber 13—13,60 M.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

### Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

### Die Agenten:

Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.

Th. Schroth, Alfdorf.

## Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn Wolf Berthmer, Heinr. Aug. Bilfinger, Elias Greiner, M. Vohß, F. W. Munz, W. Pfeifer, Albert Weller, Welzheim; Herrn G. Sautter Witwe., G. Holzwarth, Alfdorf; Herrn Heinrich Rerner, Kaisersbach; Herrn J. Däber, J. Friß, Lorch; Geschwister Tränkle, Pfahlbronn; Herrn G. Müller, A. Stüber Witwe., Gschwend.

Wir verarbeiten fortwährend

### Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

## Spinnerei Weingarten in Weingarten

bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende Agenten gerne bereit:

Carl Munz, Welzheim.

Fr. Maier, Alfdorf.

H. Baumann, Gschwend.

Th. Abele, Rudersberg.

B. Bilfinger, Lorch.

Das bedeutende

## Bettfedern - Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Füllstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl)

zusammen für nur 11 Mark.

Schorndorf.

Guten Haustrunk, neue und alte Weine, auch

## 1887er Weine,

zu 40 Pfennig 1 Liter empfiehlt

G. Daimler

am Bahnhof.

Geschichte Welzheims

und des

## Welzheimer Waldes

per Stück 25 Pfennig

ist zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Breitenfürst, Oberamts Welzheim.

# Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Schulhauses mit Nebengebäude werden folgende Arbeiten im Submissionsweg vergeben und zwar:

1) Grab- und Maurerarbeiten im Betrage von	6609	M
2) Zimmerarbeiten	1830	M 20 S
3) Gypserarbeiten	600	" "
4) Schreinerarbeiten	1082	" 20 "
5) Glaserarbeiten	542	" 80 "
6) Flaschnerarbeiten	45	" 70 "
7) Eisenlieferung	130	" 50 "
8) Anstrich und Tapezierung	307	" 59 "

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Schulgemeindepfleger Schule in Breitenfürst zur Einsicht ausgelegt und Offerte längstens bis

**Montag den 21. November d. J.,**

nachmittags 2 Uhr

schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen an denselben einzureichen.  
Den 13. November 1887.

Schulgemeinderat.

Schafhof  
bei Welzheim.

# Wiederholter Guts-Verkauf.



Das in Nr. 165 und 167 d. Bl. näher beschriebene, in der Verlassenschaftsmasse des wld. Jakob Semet, gew. Bauers in Schafhof, vorhandene Anwesen, angeschlagen zu 15 465 Mark und angekauft zu 11 025 Mark, kommt am

**Montag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathause zu Welzheim wiederholt und voraussichtlich letztmals zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — hiemit eingeladen werden.

Welzheim, den 12. November 1887.

Ratschreiberei.

Welzheim.

Sämtliche

# Brauntweinbrenner

des Stadtaceisebezirks Welzheim werden zu einer Besprechung und Belehrung über das Reichs-Brauntweinsteuer-Gesetz auf

**Samstag den 19. November 1887,**

vormittags 9 Uhr

in das Rathaus Welzheim eingeladen.

G m ü n d, den 14. November 1887.

R. Umgelds-Commissariat.

N i c h e l e.

# B. Bilfinger in Lorch

empfiehlt stets vorrätige

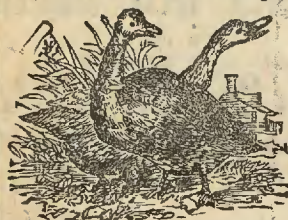
**Betten** à Mark 62.— & 70.

**Tragkissen à Mt. 6., sowie einzelne Bettstücke**  
billigst.

Extra-Bestellungen

werden gerne rasch und billig angefertigt.

Ratenzahlungen bei Betten gestattet.



# Bettfedern

per Pfund 1.60, 2.40, 2.80, 3.40 und 4 Mark.

**Bettbarchent-Bettdeck-Cölsch**

in schöner preiswürdiger Ware

hält bestens empfohlen und nimmt auch

**Bestellungen auf fertige Betten,**

deren eines zur Ansicht bereit liegt, gerne entgegen

**Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.**

Welzheim.

Die städtische

# Brückenwage

Tragkraft 50 Zentner,

ist zu verkaufen.

Offerte an die

Stadtpflege.

Welzheim.

# Erklärung.

Mein Sohn Karl Kreiser, lediger Mehger von hier, fährt fort, leichtsinniger Weise Schulden auf mich zu machen. Ich warne daher jedermann, denselben etwas zu borgen, da ich für denselben keinerlei Schulden bezahle.

Katharine Kreiser's Witwe.

Leuten jeden Berufes, Alters und Standes wird reeller, keinen Zeitaufwand bedingender

# Neben-Erwerb

bis 150 M. pr. Monat (nicht Agentur) geboten durch das Heinsius'sche chem. techn. Geschäft in Dresden, A. 10, welches gegen 50 S in Marken ausführlichen Prospect und 5 wertvolle Recepte versendet.

Eine solide

# Magd

für's Haus und in den Viehstall sucht auf Weihnachten 1887. Wer? sagt die Redakt.

# Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in Clarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. Adresse: „Bremicker postlagernd Kaufau.“

Gegen gefähliche Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszahler sofort

**1600 Mark**

aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.



# Flechten

und alle anderen Hautkrankheiten befeitige ich schnell und gründlich.

Senden, Chemiker,

Bankstraße 28, Hamburg.

Unentgeltlich verl. Anweisung nach 13jähriger approbirter

Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit

auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung!

Adresse: Privatankstalt für Trunksucht-leidende in Stein-Südlingen (Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Goldkurs

der R. Staatskassenverwaltung vom 15. November 1887.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M 10 S